



Der Münchener

...Bavarias Kindl im Federkleid

Uwe Feiter
Thomas Müller

Fotos und Grafiken: Thomas Müller, Uwe Feiter





Der Münchener

Historie (1)

Versucht man die Entstehung des Münchener Kanarienvogels zu recherchieren, stößt man als erstes auf den Münchener Holländer, eine leicht frisierte Kanarienrasse, die von ca. 1870 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahre 1914 im süddeutschen Raum gezüchtet wurde. Bereits 1883 soll Benno Ziegler, Graveur aus einer angesehenen Münchener Bürgerfamilie, als 25jähriger junger Mann, intensive und schwach frisierte Münchener Holländer mit schlanken, kräftigen und glattbefiederten Landkanarien gekreuzt haben. Das Ergebnis dieser Kreuzung nannte er **Münchener Goldkanarie**, jener glattbefiederte Vogel, der später zum Münchener weiter entwickelt werden sollte. Anlässlich einer Sport- und Naturwissenschaftlichen Ausstellung in München im Jahre 1898 präsentierte Ziegler die ersten Exemplare dieser Münchener Goldkanarien der Öffentlichkeit. 1912 wurde der Grundstein für die weitere Entwicklung des Münchener durch Gründung des „Verbands deutscher Farben-, Gestalts-, Bastardkanarien und Exotenzüchter e.V. München“ gelegt.

Leider wurde die Entwicklung dieser neuen Rasse durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges im Juli 1914 gestört. Trotzdem versuchte man die gesetzten Ziele nach einer eigenen Haltungskanarienrasse weiter konsequent umzusetzen. Bereits 1917 wurde an einem ersten Standard für den Münchener gearbeitet. Schon 1918 konnten auf der Schau des „Weltbundes der Kanarienzüchter und Vogelfreunde“ die ersten Zuchtergebnisse zum Münchener Kanarienvogel öffentlich vorgestellt werden. Unter dem Vorsitz von Leopold Keidel aus München wurde 1922 letztendlich der Urstandard für den Münchener beschlossen. Ein schnittiger, großer, schlanker und glattbefiederter Vogel mit „feurigen“ Farben trat in die Fußstapfen des Münchener Holländers sowie des Münchener Goldkanarienvogels.



Der Münchener

Historie (2)

Dieser sollte dem Scotch und dem Bossu Belge, so die Intension der deutschen Züchter, den Rang streitig machen. Um sich von diesen Gestalts- bzw. Formenrassen abzugrenzen, wählte man für den Münchener bewusst den Ausdruck Figurenkanarien. Es wurden alle Vögel der Zuchtbemühungen an zentraler Stelle in einem Verbandsstammbuch verwaltet. Als reinrassige Münchener durften nur Vögel genannt werden, die nachweislich von drei Generationen Edel- bzw. Reinzucht abstammten.

Der Rassebeschreibung des Münchener aus dem Jahre 1930 kann entnommen werden, dass zu dieser Zeit sogar Rassevertreter mit Haube existierten. So wurde in der Position „Gefieder“ gleichzeitig die Haube, sofern vorhanden, mitbewertet. Diese sollte gleichmäßig ausgebildet sein und durfte keine Kahlstelle im Nacken haben.

Letztendlich sorgte der zweite Weltkrieg dafür, dass es nach 1945 keine überlebenden Exemplare der Rasse Münchener mehr gab. Keine der wenigen lokal auf den Münchener Raum beschränkten Zuchten hatte die Kriegszeit zwischen 1939 und 1945 überstanden.





Der Münchener

Historie (3)

Glücklicherweise widmeten sich einige süddeutsche Züchter, unter ihnen Rudolf Wurster, der von 1962 bis 1972 Vorsitzender der Preisrichtergruppe im DKB war, in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts der Wiedererzüchtung des Münchener. Hierzu verpaarte man Berner Kanarien mit schlechter Haltung sowie zu kleinem Kopf und Bossu Belge mit langem, dünnen Hals, die ebenfalls nur sehr ansatzweise die für diese Rasse typische Haltung zeigten. Weitere Verbesserungen konnten dann in den Folgejahren durch Einkreuzung von Scotch erzielt werden. Mit dem Thema „gehäubter Münchener“ hatte man sich allerdings nach dem zweiten Weltkrieg nicht mehr beschäftigt. Daher werden seit dem keine Haubenvögel mehr akzeptiert.

Erstmals präsentierte Rudolf Wurster seine Zuchtbemühungen 1968, anlässlich der Deutschen Meisterschaft des DKB in Ansbach, der Öffentlichkeit. Zwei Münchener, ausgestellt auf den Namen seiner Gattin, konnten auf Anhieb 85 Punkte erreichen. Es war geschafft und der Münchener war zu neuem Leben erweckt worden. Auch stellte Wurster 1971 auf der COM-Weltschau in München die Siegerkollektion bei den Münchenern mit 352 Punkten.

Heute wird die Rasse Münchener, wie alle glatten Figurenkanariensassen, von der IG Gebogene Kanariensassen betreut. Die Internetpräsenz dieser Interessengemeinschaft kann unter [www. gebogene-kanariensassen.de](http://www.gebogene-kanariensassen.de) abgerufen werden.





Der Münchener

Herkunft

München ist die Landeshauptstadt des Freistaates Bayerns, dem flächengrößten deutschen Bundesland. Mit über 1,3 Millionen Einwohnern ist München die größte Stadt Bayerns und gilt als eines der wichtigsten Wirtschafts-, Verkehrs- und Kulturzentren der Bundesrepublik Deutschland. Seit der Neugliederung des Stadtgebietes im Jahr 1992 ist die Stadt München in 25 Stadtbezirke unterteilt.

Der höchste Punkt der Stadt ist der Warnberg im Stadtbezirk 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln) mit 579 m über NN. Tiefster Punkt ist mit 482 m über NN der im nördlichen Schwarzhölzl liegende Stadtteil Feldmoching.

Neben der Isar wird München von verschiedenen kleineren Fließgewässern wie z.B. der Würm, dem Hachinger Bach, dem Eisbach, dem Auer Mühlbach und dem Brunnbach durchzogen. Kleinere Seen im Münchner Stadtgebiet sind der Kleinhesseloher See im Englischen Garten, der See auf dem Olympiagelände sowie der Lerchenauer, Fasanerie-, Feldmochinger und Hinterbrühler See. Im weiteren Umland liegen zahlreiche große Seen, wie z. B. der Ammersee, Wörthsee oder der Starnberger See.

Als Wappen der Stadt München wurde 1957 vom Stadtrat das „kleine Wappen“ festgelegt. Es zeigt einen Mönch mit goldgeränderter schwarzer Kutte und roten Schuhen, in der linken Hand ein rotes Eidbuch haltend, die rechte Hand zum Schwur erhoben. Die Münchner Stadtfarben sind seit der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern die Farben schwarz und gold.





Der Münchener

Beschreibung und Merkmale der Rasse

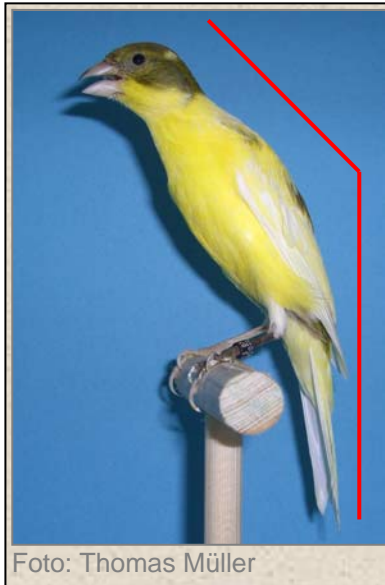


Foto: Thomas Müller

Der Münchener ist eine deutsche Kanariensorte, die den glattbefiederten Figurenkanarien zugeordnet ist. Wie bei vielen anderen Positurkanariensorten auch, verweist die Namensgebung auf den Entstehungsraum dieser Rasse. Als Figurenkanarien nimmt der Münchener in Aktion eine für seine Rasse typische Arbeitshaltung ein. Hierbei wird der lange und schmale Hals und der kleine, ovale und leicht abgeflachte Kopf mit einem Winkel von ca. 45° zur ansonsten fast senkrecht verlaufenden Körperachse nach vorne geneigt (Adlerhaltung). Diese Arbeitshaltung kann der Vogel wegen des notwendigen Kraftaufwandes nur zeitweise einnehmen.

Die Schultern sind, passend zur schlanken Körperform, nicht zu breit und gehen übergangslos in die fast senkrecht verlaufende Rücken-/Schwanzpartie über. Die langen und gut anliegenden Flügel passen sich gut in die fast senkrecht verlaufende Körperhaltung ein. Der leicht eingekerbte Schwanz ist lang, schmal und steht senkrecht abwärts.

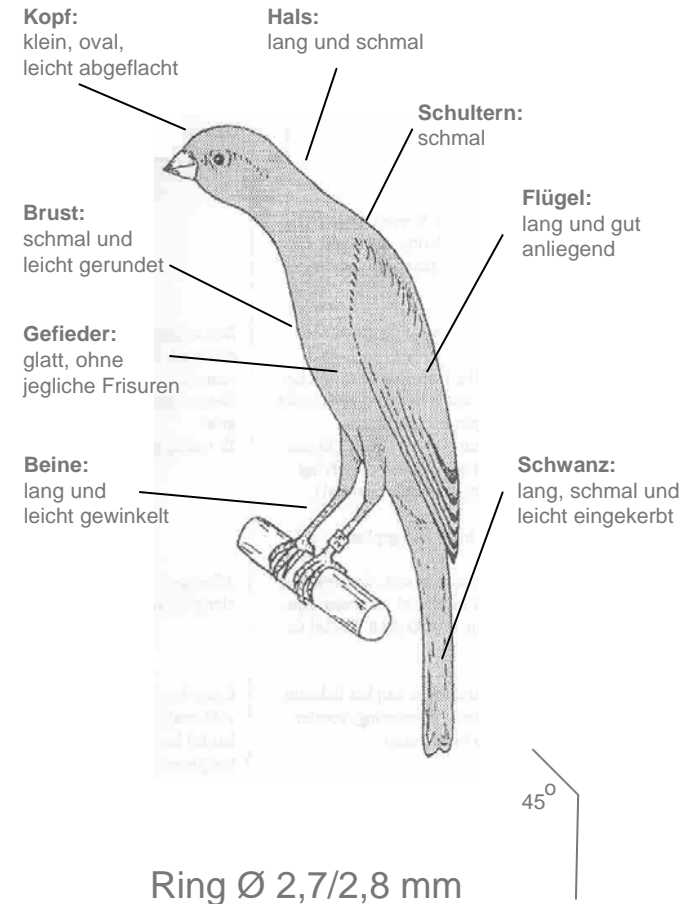
Der Münchener hat lange und leicht gewinkelte Beine. Die Schenkel sind deutlich sichtbar. Die schmale und leicht gerundete Brust sowie die feine Federtextur, mit straff anliegenden Konturfedern, unterstreichen die schlanke Form des Vogels. Jegliche Form von Frisurenansätzen ist fehlerhaft. Er ist zwischen 15 cm und 16 cm groß. Der Münchener ist in allen Kanariensorten – außer den rotgrundigen – einschließlich der Schecken zugelassen.



Der Münchener

Bewertungskarte

Haltung	20 Punkte
Kopf und Hals	20 Punkte
Brust, Schultern und Flügel	20 Punkte
Gefieder und Farbe (alle Kanarienfalten einschl. Schecken – ausgenommen rotgrundige Vögel)	10 Punkte
Schwanz	10 Punkte
Beine	10 Punkte
Größe (15 - 16 cm)	5 Punkte
Gesamteindruck	5 Punkte
Total	100 Punkte





Der Münchener

Rassebeschreibung

Haltung: 20 Punkte

*Die aufrechte Haltung ist gekennzeichnet durch eine leicht gebogene Hals und Rückenlinie, wobei der Schwanz gerade nach unten zeigt. **

Eines der Hauptmerkmale des Müncheners ist die rassetypische Arbeitshaltung. Präsentiert sich der Vogel dem Betrachter, wird der Hals und der Kopf mit einem Winkel von ca. 45° zur ansonsten fast senkrecht verlaufenden Körperachse nach vorne geneigt (Adlerhaltung) – der Vogel „arbeitet“. Der Schwanz zeigt senkrecht nach unten und wird in der Arbeitshaltung nicht unter die Sitzstange gezogen. Auch der Kopf darf nicht weiter als die geforderten 45° zur Körperachse gesenkt werden. Die Beine sind in Arbeitshaltung leicht gewinkelt. Durchgedrückte Beine (Stelzenhaltung) sind fehlerhaft und nicht rassetypisch.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Thomas Müller



Der Münchener

Rassebeschreibung

Kopf und Hals: 20 Punkte

*Der Kopf ist klein, oval und leicht abgeflacht.
Der Hals ist lang und schmal. **

Der Münchener hat einen sehr kleinen und ovalförmigen Kopf. Der Oberkopf ist leicht abgeflacht. Eine runde Kopfform ist fehlerhaft. Der Kopf geht harmonisch in den langen, dünnen und schmalen Hals über.

Brust, Schultern und Flügel: 20 Punkte

*Die Brust ist schmal und leicht gerundet.
Die Schultern sind schmal.
Die Flügel sind lang und liegen gut an. **

Beim Körper setzen sich die geforderten zierlichen Formen des Müncheners mit fließenden Übergängen fort. Die schmalen Schultern sowie die langen und straff anliegenden Flügel unterstützen die Harmonie des Vogels. Eine schmale und nur leicht gerundete Brust lässt den Vogel nicht plump wirken.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Thomas Müller



Der Münchener

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Gefieder und Farbe: 10 Punkte

*Das Gefieder ist glatt und ohne jegliche Frisuren.
Die Grundfarbe ist gleichmäßig und leuchtend **

Das Gefieder des Münchener ist glatt, kurz, dicht und liegt glatt an. Federwirbel sowie jegliche Ansätze von Frisuren sind fehlerhaft. Die Fettfarbe des Vogels ist leuchtend und ist gleichmäßig über den gesamten Vogel verteilt. Hierin ergibt sich ein bedeutender Unterschied zu vielen anderen Positurkanariensrassen, bei denen Form und Größe die Hauptmerkmale sind und die farblichen Qualitäten eher nebensächliche Bedeutung haben.

Schwanz: 10 Punkte

*Der Schwanz ist lang, schmal und leicht eingekerbt. **

Auf die geforderten Eigenschaften des Schwanzes kann gezielt selektiert werden. Ein offener und gespreizter Schwanz bzw. ein zu kurzer Schwanz ist nicht rassetypisch und erhält bei dieser Bewertungsposition entsprechenden Punktabzug. Auch die Einkerbung am Schwanzende sollte nur leicht ausgeprägt sein.



Foto: Uwe Feiter



Der Münchener

Rassebeschreibung

Beine: 10 Punkte

*Die Beine sind lang und leicht gewinkelt. **

Abgerundet wird das Erscheinungsbild des Münchners durch die langen Beine, die in der Arbeitshaltung leicht angewinkelt sind. Fehlerhaft sind zu kurze Beine sowie eine zu stark gewinkelte oder auch zu gerade Beinhaltung (Stelzenhaltung). Ein Vogel der hier Defizite hat, kann nicht die gewünschte Arbeitshaltung einnehmen.

Größe: 5 Punkte

*Die Größe ist 15 cm bis 16 cm. **

Gesamteindruck: 5 Punkte

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung. Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. **

Der Vogel befindet sich in einer guten Kondition und ist gut an den Schaukäfig gewöhnt.
Der Käfig ist sauber.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Uwe Feiter



Der Münchener

Ausstellung



Foto: Thomas Müller

Der Münchener wird im Kuppelkäfig mit Standardsitzstangenbestückung (16x9 mm, 180 mm lang) ausgestellt. An diesen Schaukäfig sollte der Münchener von frühester Jugend an gewöhnt werden. Es bietet sich an, bereits einen Kuppelkäfig mit geöffneter Türe an die Absetzbox zu hängen. Das neugierige Wesen des Vogels lässt ihn recht schnell den Schaukäfig aufsuchen. Somit verliert er in wenigen Stunden seine natürliche Scheu vor der fremden Umgebung und fühlt sich rasch sichtlich wohl.

Nach der Mauser kann dann mit dem eigentlichen Schaultraining begonnen werden. Erst für wenige Stunden, dann für immer längere Zeitabschnitte kann der Münchener im Trainingskäfig verbleiben. Zu diesem Zeitpunkt sollte dem Vogel antrainiert werden „auf Kommando“ die gewünschte Haltung einzunehmen. Hierzu genügt es, durch leichtes kratzen bzw. vorsichtiges klopfen

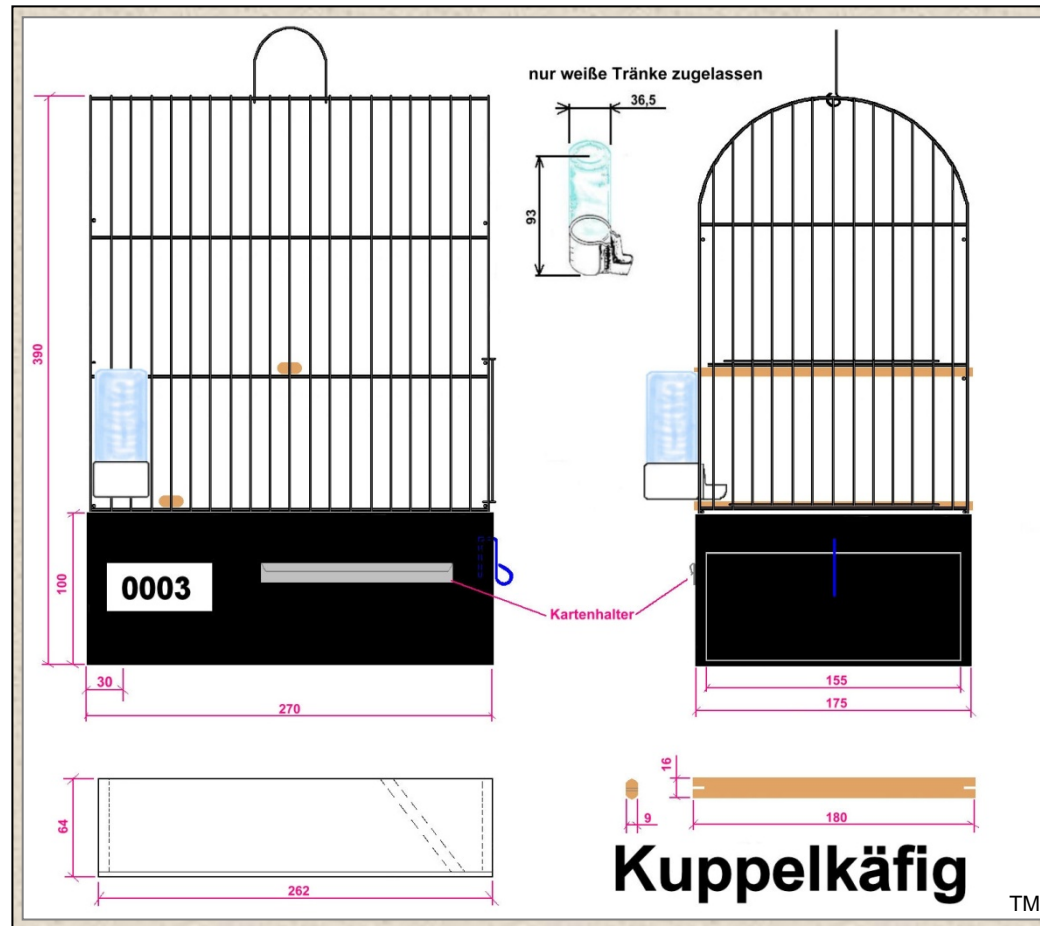
am Käfigunterteil die Aufmerksamkeit des Vogels zu erregen. Mit zunehmenden Trainingsfortschritt nimmt er, so animiert, zumeist umgehend die geforderte Arbeitshaltung ein. Beachtet werden sollte, dass der Münchener wegen des notwendigen Kraftaufwandes diese Arbeitshaltung nur zeitweise einnehmen kann. Idealerweise erfolgt die Bewertung der Position „Haltung“ bereits im Schauregal. Sobald der Preisrichter einen Vogel in Arbeitshaltung bemerkt, sollte er sich hierzu eine entsprechende Notiz machen. Das Punkten der übrigen Bewertungspositionen kann dann später in Ruhe auf dem Bewertungstisch erfolgen.



Der Münchener

Ausstellung im Kuppelkäfig

Zeichnung:
Anlage 1 zur Ausstellungsordnung der
Fachgruppe Farben- und Positurkanarien im DKB





Der Münchener

Haltung und Zucht

Außerhalb der Zuchtzeit kann der Münchener in geräumigen Flugvolieren gehalten werden. Da er nicht zu groß ist, reicht für die Zucht eine Zuchtbox mit einer Mindestgröße von 50 cm Breite, 40 cm Höhe und 40 cm Tiefe aus. Die Zucht erfolgt idealerweise in Einzelboxen als Paarhecke, denn die Hähne beteiligen sich aktiv am Brutgeschäft. Sie füttern sehr fürsorglich die brütende Henne und kümmern sich nach dem Schlupf hervorragend um die Jungvögel. Da der Münchener erst Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts aus verschiedenen Kanariensassen wiedererzuchtet wurde ist er, wie andere „junge“ Rassen auch, ein sehr eifriger Zuchtvogel mit sehr guten Elterneigenschaften. Gelege mit 4 und mehr Jungvögeln werden problemlos aufgezogen. Da das Gefieder des Münchener nur einen sehr geringen Dunenanteil aufweist, muss der Münchener während der Zucht etwas wärmer gehalten werden als andere Kanariensassen. Ideal ist eine Raumtemperatur von 18 bis 20 °C. Zur Beringung des Münchener ist ein Fußring von 2,7/2,8 mm zu verwenden.



Foto: Thomas Müller

Wichtiges Kriterium für die Auswahl der Zuchttiere ist neben den Körperproportionen insbesondere die Größe. Wie bei allen Kanariensassen sollte man bevorzugt die Verpaarung eines intensiven Vogels mit einem Schimmelpartner wählen. Zu häufige Verpaarung von Schimmelvögeln untereinander bringt langfristig Übergröße in den Zuchtstamm und führt zu Einbußen in der Gefiederqualität. Bezüglich der Rassemerkmale zum Kopf, Hals und Körper ist auch beim Münchener die ausgleichende Verpaarung das Mittel der Wahl, wobei sehr auf die geforderte Kopfform geachtet werden sollte. Auch sollten bezüglich der Eigenschaften des Schwanzes keine Kompromisse gemacht werden. Der Schwanz darf nicht zu lang sein und sollte am Schwanzendes eine möglichst geringe Einkerbung haben.



Foto: Thomas Müller

Bezüglich der Fütterung sind beim Münchener keine Besonderheiten zu beachten.



Der Münchener

Schlußwort

Gemäß Klaus Speichers Worten aus „Vitagramm Canaricultura“ ist dem Münchner zu wünschen, dass Patrona Bavariae, die Schutzherrin Bayerns, zukünftig ihre segnenden Hände über diese schöne Positurkanarienne rasse hält und ein erneutes Aussterben verhindert.

Impressionen aus München



Literaturempfehlung: „Die Positurkanarien“ von Dr. Hans Claßen und Werner Kolter